

Die Vorgänge in Ungarn.

Eine große bürgerliche Einheitspartei.

Budapest, 13. September. Im Vordergrund des politischen Interesses stehen die Bemühungen um das Zustandekommen einer Mallierung der bürgerlichen Parteien. Die Fusion der Liberalen mit der bürgerlichen Friedenspartei ist bereits erfolgt. Der Zusammenschluß mit der Heinrich-Partei ist in die Wege geleitet. Die Verhandlungen über den Anschluß der Partei der kleinen Landwirte sind heute zum Abschluß gelangt. Nach Zustandekommen der großen bürgerlichen Einheitspartei wird durch eine Abordnung die Entente von dem Zusammenschluß verständigt und ihr mitgeteilt werden, daß in dieser Korporation tatsächlich das ganze Land nach dem Wunsche Clemenceaus vereinigt ist. Die Entente wird ersucht werden, bei der von ihr versuchten Entwirrung der Lage dies in Betracht zu ziehen. Man spricht davon, daß außer dem Handelsminister Heinrich auch der Ackerbauminister aus dem Kabinett ausscheiden wird.

Die Aufteilung ehemaliger deutscher Handelschiffe.

Carnavon, 12. September. Laut Eloyds Schiffsregister sind 43 ehemalige deutsche Handelschiffe mit über 10.000 Tonnen folgendermaßen aufgeteilt worden: Amerika 25, England 6, Italien 2, Brasilien 1; die restlichen neun Schiffe sind keinem Lande direkt zugeteilt. Unter den unter amerikanischer Flagge fahrenden deutschen Schiffen befinden sich unter anderen der „Leviathan“, „Agamemnon“ (24 Knoten), „v. Steuben“.

Kein Südbahnerstreik.

Wien, 12. September. Zu den Gerüchten über einen bevorstehenden Südbahnerstreik wird mitgeteilt, daß tatsächlich eine Agitation unter den von den Ergebnissen des letzten Ausstandes unbefriedigten Elementen stattfindet, die aber bei der Mehrheit der Angestellten keinen Anklang findet. In einer gestern stattgefundenen Südbahnerversammlung wurde beschlossen, nach dem 25. d. die Forderungen der Bediensteten nach einer endgültigen Reaustellung der Gehalte im Staatsamt für Verkehrsweisen vorzubringen. Der Verkehr werde weiterhin voll aufrechterhalten bleiben.

Nach Holland rüftet.

Haag, 13. September. (Tel. Comp.) In der zweiten Kammer wurde ein Vorschlag eingebracht, für den Bau von Kriegsschiffen 375 Millionen holländische Gulden auszuwerfen.

Karl der Unerfällliche.

Genf, 13. September. Exkaiser Karl hat dem Präsidenten des Schweizer Bundesrates benachrichtigt, daß es ihm gelungen sei, im Umwege über seine Frau einen sechsten Sprößling, u. zw. einen Knaben, zu bekommen.

Die Grabinschrift.

Erzählung nach einer wahren Begebenheit. Von D. H.

(Fortsetzung folgt.)

Das freundliche Entgegenkommen ließ mich meine Fassung wiedergewinnen. Ich folgte der Einladung, Platz zu nehmen und mußte dem alten Herrn von den Schicksalen meines verstorbenen Vaters erzählen, während er — andächtig horchend — das größte Interesse befeuerte. Ich hatte eine Freude darüber und vergaß bald mein schlechtes Gewissen und mein Unbehagen. Von einer Gartenpflanzung war nur natürlich keine Rede mehr, doch nahm ich die überaus freundliche Einladung an, mich als stets willkommenen Gast in diesem sonst ganz willkürlichen Stübchen zu betrachten. So schied ich denn mit dem Versprechen, bald wiederzukommen.

Und ich tat es, tat es oft und verbrachte manchen Sommermittag in dem schönen, schattigen Garten in Gesellschaft des lebenswürdigen, 86jährigen Greises, der in vollkommener Selbstzufriedenheit jedes Thema beherrschte und ein außerordentlich reiches Wissen befeuerte. Namentlich auf dem Gebiete der Pflanzenphysiologie, für die ich eine besondere Vorliebe besaß, fanden wir uns und ich konnte seine wertvollen mikroscopischen Versuche, seinen mit seltenem Verständnis angelegten Kreuzungsveruche bewundern. Viele Stunden verbrachten wir bei seinen dankbaren Pflanzlingen. Ich dankte dem Zufall, der mich mit diesem in jeder Hinsicht gebiengenen Manne zusammen-

Das abhängige Oesterreich.

Dr. Renner über die Lage nach dem Frieden.

Paris, 13. September. Staatskanzler Dr. Renner erklärte einem Vertreter der Radio-Depeeschentagur, der heutige Tag bedeute eine vollständige Ueberwindung in dem Schicksale des österreichischen Volkes. Bis jetzt ein Teil eines großen Staates, wird Oesterreich durch den Willen der großen Nationen ein kleiner Staat werden, der kaum mehr als zweimal so viel Bevölkerung wie die Schweiz haben wird. Wenn wir in diesem schmerzlichen Zustande ausreichende und fortdauernde Unterstützung des Völkerbundes, d. h. der Großmächte, finden, können wir uns in diesem Zustande der Isolierung behaupten. Die schweren Kriegslasten drücken uns nieder. Nach unserer Ansicht, sagte Dr. Renner, sind uns diese Lasten gegen jedes Recht aufgezwingen worden, denn der Krieg ist vom alten Oesterreich für die Interessen der Magyaren, der Polen

und der Südslawen geführt worden, die mit Oesterreichs Waffen und finanziellen Mitteln ihre imperialistische Politik verfolgten. Jetzt sagt man uns, daß wir die einzigen Urheber des Krieges gewesen sind. Wir werden wirtschaftlich von allen unseren Nachbarn abhängig sein, von den Polen und Tschechen für die Kohlen, von den Polen und Rumänen für das Petroleum, von den Ungarn für das Getreide, von den Südslawen für das Vieh und von den Italienern für den Zugang zum Meere. Man hat in der Welt den Gedanken der Annäherung Deutschlands an Oesterreich verkannt und ihn als den Ausfluß des Alldeutschtums und als eine Art nationalstaatlicher Ueberhebung hingestellt. In Wirklichkeit aber war es nur der Ausdruck unserer Verzweiflung und das Gefühl des Verlassenjenseins.

Demot für die Rückgabe Deutsch-Südwestafrikas

Amsterdam, 12. September. „Daily Telegraph“ meldet aus Kapstadt: General Demot hat durch Vermittlung des nationalistischen Organs „Volkblad“ in Bloemfontein ein Manifest veröffentlicht, in welchem er erklärt, er wolle über die ungesetzliche Eroberung von Deutsch-Südwest- und Ostafrika nicht länger schweigen. Er müsse jetzt, da Botha tot sei, zu seinem Leidwesen mit der nackten Wahrheit herausrücken. Die wirkliche Ursache für den Zustand von 1914, an dem er teilgenommen habe, sei ein ungerechtfertigter Angriff auf das deutsche Gebiet gewesen. Er beabsichtige deshalb, an das Volk von Südafrika eindringlich zu appellieren, es möge die Regierung zwingen, die deutschen Kolonien ihrem rechtmäßigen Eigentümer zurückzugeben. Er würde das nicht getan haben, wenn nicht die von Botha und Smuts sofort nach ihrer Rückkehr aus Europa verhängte Amnestie noch immer

nicht durchgeführt worden wäre. Demot erklärte öffentlich, er werde, obwohl noch interniert, die Regierung nicht noch einmal um Erlaubnis fragen, wenn er seinen Distrikt zu verlassen wünsche.

Die Annexion Deutsch-Südwestafrikas.

Amsterdam, 12. September. Die englischen Blätter veröffentlichen ein Reuters-Telegramm aus Kapstadt, wonach Premierminister General Smuts die Absicht habe, Montag im Abgeordnetenhaus eine Entschließung einzubringen, in der der König ersucht wird, den Friedensvertrag im Namen der Südafrikanischen Union zu ratifizieren. Er werde auch eine Gesetzentwurf, betreffend die Ausführung jener Bestimmungen des Vertrages, einbringen, welche die Südafrikanische Union angehen, namentlich, was das Mandat für Deutsch-Südwestafrika betreffe.

Stalieu gegen Wilhelms Verfolgung.

Lugano, 13. September. Der Kammerausschuß hat nach einem Bericht Luzzattis die Ratifikation des Friedensvertrages mit Deutschland angenommen. Der Bericht enthält Anmerkungen, in denen die Kommission sich für die sofortige Zulassung der bisher feindlichen Nationen zum Völkerbund und gegen die Strafverfolgung des deutschen Kaisers ausspricht.

Stalieu und Südtirols.

Rom, 12. September. (Zuspruch des Völk.) Die italienische Presse betont bei der Besprechung des Friedensvertrages mit Oesterreich, die italienische Regierung habe sehr gut daran getan, noch vor der Unterzeichnung den Bewohnern von Südtirol (Deutsch-Südtirol) die Pflege ihrer nationalen Besonderheiten zuzusichern. Diese Haltung werde die Wiederaufnahme freundschaftlicher Beziehungen mit dem deutschen Volke sehr erleichtern.

Die Herabsetzung des deutschen Armeestandes.

Berlin, 12. September. Da die Entente wiederholt bezweifelt hat, daß die Verkleinerung des deutschen Heeres in dem vorgesehene Umfang durchgeführt wird, hat sich der Reichswehrminister Koste veranlaßt gesehen, dem Chef der französischen Militärmission in Berlin General Dupont einen Besuch zu machen und ihm die Pläne über die Verkleinerung des deutschen Heeres vorzulegen. Der General hat daraus die Ueberzeugung gewonnen, daß die Reduktion der Armee planmäßig erfolgt.

Skoda liefert den Polen Waffen.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.) Prag, 13. September. „Narodni Demofrat“ meldet aus Pilsen: Die Skodawerke haben die Bewilligung zur Ausfuhr von Kriegsmaterial nach Polen erhalten.

Ausföhnung zwischen Stalien und Vatikan.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Lugano, 13. September. In römischen politischen Kreisen wird behauptet, daß zwischen dem italienischen Staate und dem päpstlichen Stuhle eine Versöhnung zustande gekommen sei. Der italienische Staat erkennt die Souveränität des Papstes an und der Papst verzichtet auf das Gebiet des früheren Kirchenstaates.

Keine Ausschaltung Wiens aus dem internationalen Verkehr.

Genf, 12. September. Nach Mitteilungen aus Paris wird der Entente-Expreszug auch künftighin über Wien laufen. Diese Disposition des französischen Eisenbahnministeriums wird auf eindringliche Vorstellungen der französischen Mission in Wien zurückgeführt. Der Entente-Expreszug soll fortan von Straßburg aus in zwei Teilen weiterlaufen, der eine nach Prag, um von dort aus nach Warschau zu gelangen, der andere direkt nach Wien.

Kostenlose Lehrmittel an den Wiener Schulen.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Wien, 13. September. Im Wiener Gemeinderat wurde beschlossen, den Kindern im kommenden Schuljahre an den Wiener Volksschulen sämtliche Lehrmittel, wie Bücher, Hefte usw., auf Gemeindefosten beizustellen. Im darauffolgenden Jahre wird diese Reform auch auf die Wiener Bürgerschulen ausgedehnt. Damit erschließt ein Hauptpunkt des modernen Schulprogrammes verwirklicht.

Eine neue Unterrichtseinteilung in Deutsch-Oesterreich.

Wien, 13. September. Der Unterrichtssekretär für Unterricht hat angeordnet, daß an Stelle des bisher fast allgemein üblichen ganzen Tagunterrichtes, der sich auf die Vor- und Nachmittage erstreckt, künftighin an den allgemeinen Volks- und Bürgerschulen sowie an den mittleren Lehranstalten, wo immer die Verhältnisse es gestatten, der ungeteilte Vormittagsunterricht zu treten hat, bei dem nötigenfalls die Unterrichtseinheit auf 45 Minuten beschränkt werden kann.

Kurze Nachrichten.

Die Cholera in Aien. Amsterdam, 11. September. In Charbin sind in den letzten drei Wochen an der Cholera 4000 Personen gestorben.

Die Donau für den Handelsverkehr offen. Wien, 12. September. (Eigenbericht der „Marburger Zeitung“.) Dem Staatssekretär für Handel wurde mitgeteilt, daß die Donau von jetzt ab für den Handelsverkehr offen ist.

geführt hatte. Dit erzählte er von dem jetzigen botanischen Garten, den er im Kloster St. P. angelegt hatte und den sein Schüler, Vater Amoenus, ein anerkannter Gelehrter, weiterführte. Da ich in den nächsten Tagen eine Fußwanderung über die Koralle nach Kärnten zu unternehmen gedachte, forderte er mich auf, sein Kloster und seinen Garten zu besuchen und versicherte mich eines herzlichsten Empfanges.

So klopfte ich denn an einem Spätnachmittage, ermüdet und besaust, an die Pforte des Klosters in St. P. Die abgegebene Karte wirkte wahre Wunder. Ich war bereits angekündigt und fand von Seiten des Priors und sämtlicher Brüder eine so rührend freundschaftliche Aufnahme, daß ich mich bald in dem Kreise dieser braven, wackeren Männer ganz heimisch fühlte. An ein Fortgehen meiner Wanderung am nächsten Tage war nicht zu denken. Die Brüder wetteiferten in Aufmerksamkeit, ohne sich durch mich in ihrer Tätigkeit behindern zu lassen. Darum hatte ich Gelegenheit, sie als Kulturpioniere kennen zu lernen. Ich wohnte dem angezeigten geleiteten Unterricht im Gymnasium bei, ich beobachtete die Mönche in ihrer ersten Fortschrittsfähigkeit, ich sah sie bei schwerer Arbeit in Haus und Hof, ich bewunderte die musterhaft angelegte Viehwirtschaft, ich wurde in Wald und Feld geführt und staunte über die großartige Sachkenntnis auf allen Gebieten der Forst- und Landwirtschaft. Kaliberlich festelte mich ganz besonders der wirklich hervorragende botanische Garten des Priors Amoenus. Ich hatte etwas ähnliches vor Jah-

ren in Geisenheim am Rhein gesehen, wo ich studienhalber, meinen Urlaub verbracht hatte und konnte daher dem gewiegten Physiologen manche wertvolle Anregung geben, was mich in der Gunst der Mönche nur noch festigte. In dem ganzen gewaltigen Betriebe des Klosters fand jeder seinen Weg, es gab keine Störung, keine Stockung, man hörte keine barischen Befehle, sah keine Aufregung, kein unnützes Hasten und Drängen, und doch überall eiserne Disziplin bei frohen, zufriedenen Mienen. Mein gebühtes militärisches Auge konnte keinen Miston entdecken. Die 300 Psalme des Internates waren in saubere Uniformen gekleidet, sahen blühend aus und hielten selbst ohne sichtbaren Nachdruck Ordnung unter sich. Als ich gelegentlich eines Mahles dem Prior mein Erstaunen ausdrückte, lächelte er und ich merkte, daß ihn und die Brüder mein aufrichtiges Lob glücklich machte.

Daß ich der herrlichen Umgebung nicht vergaß, will ich nebenbei erwähnen. Das Landschaft ist doch die Perle von Kärnten. Ueber dem Flusse, dem Kloster gegenüber, thront auf mächtiger, waldbumrauschter Höhe ein stolzes, altes Schloß. Eine Zwingburg, die mit Türmen und Zinnen das Tal sperre und heute noch ein gewaltiges Bollwerk darstellt. Dahin lenkte ich an einem der nächsten Tage meine Schritte. Bruder Lothar begleitete mich. Nachdem wir die weite Anlage der Burg besichtigt hatten, gingen wir einen lauschigen Waldweg entlang zum Manufaktur. Dies war ein Amphitheatel ausserordentlich romanischen Stiles, eine Kapelle mitten im hochstämmigen Tannenforst. Durch die hohen Bogenfenster landte die niedergehende Sonne ihre magi-

schen Strahlen und zauberte vergeistigtes Leben in diese heilige Stätte. Ich weiß nicht, warum mir mein galizischer Friedhof in den Sinn kam, eine wunderbare Macht erfüllte meine Seele und süßer Nachtigallenfang durchzitterte mein Herz.

Ein Pfister meines Begleiters mahnte mich an die Wirklichkeit. Er erklärte mir die Grabstätten. In der Mitte der Kapelle stand auf hohem Sockel ein prachtvoller Sarkophag aus kararischen Marmor, auf dem eine Frauengestalt ruhte, eine getreue Nachbildung des Grabmals der Königin Luise von Preußen. Ich trat näher. An der vorderen Wand war eine Marmorplatte eingemauert mit einer Inschrift: Ich las — und zitterte: „Das Höchste irdischer Vollkommenheit habtest du erreicht, verkannt, weilt nicht fester, war dein hochstrebender Geist; darum ward dir die Dornenkrone. Dein Leid ist mein Erbteil geworden. Schöpfer — — —“ Ich las nicht mehr weiter. Meine Augen verfolgten den Dienst. „Bruder Lothar!“ rief ich, die Heiligkeit des Ortes vergessend, „erklären Sie mir diesen geheimnisvollen Zusammenhang!“ Und ich erzählte ihm, daß ich vor dreißig Jahren dieselbe Inschrift am Friedhofe in P. in Galizien gefunden hatte. Der sonst gesprächige Bruder Lothar schaute zu Boden und blieb stumm. Bevor wir die Kapelle verließen, nahm er mich bei der Hand, wies auf einen einfachen Kasten und sagte: „Sehen Sie, hier liegt ihre Tochter, aber fragen Sie mich nicht weiter. Wenn Ihnen jemand Auskunft geben kann und will, so ist es Vater Amoenus, Ihr Freund im Stübchen zu P. Wollen wir aber hier und im Kloster nichts mehr davon erwähnen!“

Makedonien.

Von Prof. Dr. Fritz Braun. (Schluß.)

Ob dort auch der königliche, hochgewachsene Jüngling, der den kriegerischen Sinn des Spartaners mit dem empfindlichen Schönheitsgefühl des attischen Künstlers verband...

Schönlich schaut er noch lange nach uns aus; wir aber lassen uns durch seine Sehnsucht nach der lebhafteren Großstadt die Freude an dem taufriegen, gartengrünen, hochdurchlichterten Bodena nicht trüben...

Und doch habe ich kaum irgendwo am Gestade des Mittelmeeres so viel Schönes gefunden wie in der weiteren Umgebung der alten Stadt der Thessalonicher...

blauem Mittelmeer mit stillen Buchten in hochragende Gebirge erdringt, noch einmal mit gleicher Stärke empfunden wie hier am Athos...

Blutige Kriege sind seitdem über die Gefilde Makedoniens dahingebraust. Wo die Hügel wohnte, hielt der Hunger schleppenden Fußes seinen Einzug...

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Todesfall. Freitag den 12. September verschied Frau Lubmilla Jagodic, geb. Novak, Hausbesitzerin, nach längerem Leiden im 45. Lebensjahre...

Knabenvolksschule III in der Josefgasse. Wir werden ersucht, mitzuteilen, daß die gestern gemachten Angaben über die Einschreibung nur für die obgenannte Schule und für die Mädchenvolksschule II am Kirchenplatz gelten.

Holzlieferung für die Marburger Garnison. Vom hiesigen Stadtkommando werden wir um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Die Holzlieferung für die Garnison Marburg wird im Wege der Offertizitation vergeben werden...

Landwirtschaftliche Filiale Marburg. In Ergänzung zu unserem Bericht vom 6. September teilt uns die landwirtschaftliche Filiale für Marburg und Umgebung mit, daß aus technischen Gründen Vorträge für Mitglieder deutscher Zunge nicht jeden zweiten Sonntag im Monate...

Saupfarrsammlung des Hausbesitzervereins. Sonntag um 9 Uhr findet in der Gambelinshalle die Saupfarrsammlung des Hausbesitzervereins für Marburg und Umgebung statt.

Herr Josef Omulec, Zitherkünstler. Der besonders durch seine letzten Konzerte in weitesten Kreisen bekannt wurde, gibt am 14. September abermals ein Früh- und Abendkonzert in Halbwegs Restaurant „Zum roten Igel“.

Entenschaus mit Konzert. Sonntag nachmittags im Gasthaus Neubauer, vormals Leichmeister, Leitersberg 325, Entenschaus mit Konzert. Anfang 14 Uhr.

Parkmusik, ausgeführt von der Südbahnwerkstättenkapelle, findet am Sonntag ab 11 Uhr vormittags statt.

Großes Konzert. Wir machen nochmals auf das heute bei jedem Wetter im „Kreuzhof“ stattfindende Konzert, ausgeführt von der Südbahnwerkstättenkapelle, aufmerksam.

Varietonzert. Heute Sonntag den 14. September findet bei jeder Witterung in Heins Gastwirtschaft „In den drei Teichen“ ein Varietonzert statt. Beginn 15 Uhr.

Knabenhort. In der am 9. d. M. abgehaltenen Sitzung des Kuratoriums für den städtischen Knabenhort wurde der neue Ausschuss konstituiert. Obmann: Oberstleutnant v. Blaha; Stellvertreter: Bezirkschulinspektor Lichtenmüller...

Marktbericht vom 13. September 1919. Heu- und Strohmarkt. Die heutigen Zufuhren waren so bedeutungslos, daß Anbot und Nachfrage nicht zur Geltung kamen.

Table with market prices for various goods like Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, etc.

Vermittles Fuhrwerk. Seit Mittwoch ist der 19jährige Leopold Schlesinger, den sein Vater mit einem zweisperrig bespannten Wagen um Schotter geschickt hat, nicht zurückgekehrt.

Sport.

Die Mitglieder der Fußballmannschaft „Bertha“ (erste Mannschaft sowie Reserven) haben heute Sonntag den 14. September um 16 (4) Uhr vollständig auf unserem Sportplatz in Drosch zu erscheinen.

Die Dauereruderschaft der Sportvereinigungen „Rapid“ nach Pöchlau findet eingetretener Hindernisse halber nicht statt.

Fußballwettkämpfe. Heute nachmittags findet das bereits angekündigte Gegenwettbewerb „Nofe Eis“ — „Sakowacka omladina“ mit dem Beginn um 15 (3) Uhr statt.

Anschließend findet das Revanchespiel „Aero“ gegen „Maribor“ statt.

Schaubühne und Kunst.

In den Musikschulen Kaiser in Wien beginnt der Unterricht in allen Instrumental- und Gesangsklassen am 15. September.

Kino.

Stadtkino. Das aufsehenerregende Sittengemälde „Spänen der Luft“ erzielte bei den Erstaufführungen einen tiefen Eindruck und großen Erfolg.

Marburger Bioskop. Der vierstägige Spielplan bringt einen großartigen Film „Erträumtes“, Schauspiel in 4 Akten.

Vernachlässigung der Zähne rächt sich bitter. Die meisten Magenkrankungen sind die Folgen schlechter Verdauung, die ihre Ursache meistens im Mangel eines funktionsfähigen Gebisses hat.

Verstorbene in Marburg.

- 29. August: Uranka Cyril, Konduktors-Kind, 2 Monate, Mellingerstraße. 1. September: Wegscheider Max, Privat, 41 J., Schillerstraße. 2. September: Weisenjak Johann, Versicherungsbeamter, 54 Jahre, Nagelstraße.

Wir stiegen hinab zum Kloster, stumm, jeder mit seinen Gedanken allein. Am Abend wurde mir noch ein Abschiedswahl veranstaltet und früh zog ich von dannen im Bewußtsein, einen Kreis guter Freunde zurückgelassen zu haben.

Lange wollte mir die Frage nicht von den Lippen. Endlich, als wir wieder einmal traulich im Garten zusammensaßen, erzählte ich meinem alten Freunde, dem Vater Anselm, mein Erlebnis und bat ihn, sofern es ihm möglich wäre, mir den Zusammenhang zu geben.

Es sind an die fünfundsiebzig Jahre, daß wir, Ihr Vater und ich, nach vollendetem Studium in das Kloster St. B.

eintraten. Ihr Vater war für das historische Fach, ich für die Naturwissenschaften approbiert. Der geistliche Stand hatte für uns nichts Absehendes; wir widmeten uns ja dem Lehrfache und konnten überdies nach fünf Jahren mit einer Abfertigung, die uns in die Lage versetzte, einen neuen Beruf zu ergreifen, austreten. Freilich traten an uns neben unserer Lehrtätigkeit auch andere Pflichten heran, die unsere Zeit voll auf in Anspruch nahmen, doch wir waren zufrieden.

Sie hatten Gelegenheit, die stolze Burg oberhalb des Klosters zu bewundern. Die Burg gehörte seit Jahrhunderten dem stolzen Geschlechte der Grafen Engshausen. Das Kloster stand in einem gewissen historischen Abhängigkeitsverhältnis, wenn es sich auch vollkommen selbstständig verwaltete.

Der letzte Sproß des alten Rittergeschlechtes war der damals in der Blüte des Mannesalters stehende Graf Albert Engshausen. Nach einer im Auslande wild verlebten Jugend hatte er das Erbe seiner Väter übernommen und sich aus Rußland eine noch ganz junge Frau mitgebracht. Sein Vater war zu seinen Bauern und Bürgern und zu unserem Kloster in einem echt patriarchalischen Verhältnis gestanden und ward geehrt und geliebt von Hoch und Nieder.

dem, daß er im ganzen Laufentale gehaft wurde. Auch uns gegenüber zeigte er einen unnahbaren Stolz und eine höhnische Herablassung.

Ein wahres Gegenteil war seine Gemahlin, die Gräfin Olga. Ein Engel an Güte und Barmherzigkeit, suchte sie die Bunden zu heilen oder zu mildern, die ihr grausamer Gemahl geschlagen hatte.

Eines Tages war Vater Theodor, Ihr Vater, Herr Oberst, zu einem Veresgang ins Dorf berufen worden. In der armseligen Hütte traf er die Gräfin, die der armen Kranken Brot und Arzneien gebracht hatte. Kaum hatte Ihr Vater seine amtliche Pflicht beendet und sich dem Ausgange zugewendet, erschien auf der Schwelle der Graf, der ihm den Weg verstellte und, der Sterbenden nicht schonend, in wildem Zornesausbrüche schrie und tobte.

forderte den Grafen auf Pistolen. Dieser brach in ein Hohngelächter aus und entfernte sich. Seine Frau war in Ohnmacht gesunken. Vater Theodor brachte sie zu sich und führte sie aufs Schloß, wo er sie der Dienerschaft übergab. Im Kloster meldete er den Vorfall dem Prior und verlangte seine Entlassung. Diese wurde ihm bewilligt und er zog nach Mailand, um sich dort als Freiwilliger amwerben zu lassen.

Sehen Sie, Herr Oberst, so spielen die Schicksale der Menschen ineinander. Ihr Vater heiratete hierauf und Sie stehen vor mir als Abgesandter dieses braven, edlen Mannes, der seinem Berufe entsagte, in eine unsichere Zukunft hinauszog, nur um eine ihm angetane Schmach zu wäshnen.

„Ich bin den Ereignissen vorausgeseit. Der Vorfall im Sterbchause der armen Bäuerin und der Abschied Ihres edlen Vaters warf seine düsteren Schatten in alle Gemüter. In der Bevölkerung fing es an zu gären, es fanden sich junge, beherzte Männer, die zum offenen Aufstand, zur Ausschüttung gegen die maßlose Tyrannei des Grafen und zur Gewalt aufforderten. Wer kann ermessen, wie weit es damals gekommen wäre, wenn wir Mörder, die auf die Bevölkerung viel Einfluß bezogen, nicht mit allen Mitteln zur Mäßigung und Ruhe gerufen hätten. Mit vieler Mühe gelang es uns, eine offene Revolte zu verhindern. Dennoch geschah es einmal, daß der Graf eines Morgens bei der Jagd von den Bauern inhaftiert wurde.

Unsere Sonntagsbeilage.

12. Preis-Rätsel.

Silbentausch.

Vom Gott des Feuers und des Bösen
 Hast sicher du einmal gelesen;
 Um zu ergründen, wen ich meine
 Berrate ich dir nur das eine:
 Vertauscht sein Silbentausch du sein,
 So werden es zwei Pfund gleich sein.

R. D.

Zur preisberechtigten Lösung laden wir unsere
 geschätzten Leser freundlichst ein. Als Preis für
 die richtige Lösung setzen wir

10 Kronen

aus. Die Lösungen sind frankiert mit vol-
 lem Namen und genauer Angabe der Anschrift
 des Einsenders und Beilage der Rätsel-
 aufgabe zu senden:

An den

Rätselratel der „Marburger Zeitung“
 Marburg a. Drau.

Der Gewinner wird durch das Los ermittelt.

Die Rätselzeitung ist in jeder zweiten
 Sonntagsnummer der „Marburger Zeitung“
 enthalten.

Schluss der Einsendungen:
 Dienstag den 24. September 1919.

11. Preisrätsel. Die Auflösung lautet: „Verschieden“.

Bei der am 11. September in unserer
 Schriftleitung vorgenommenen Ziehung fiel
 der Preis von 10 K auf Fräulein **Hansi
 Mauczka**, Marburg, und wurde der Gewin-
 nerin mittels Postanweisung zugesandt.

Es wurden 75 Aufösungen eingekandt,
 von denen 31 richtig waren.

- Wichtige Aufösungen:** 1. Willi Gladit,
 2. Lotte Menzaj, 3. Toni Gähner, 4. Alma
 Thuner, 5. Leopold Auerbach, 6. Robert Ehsch,
 7. Rudolf Königsmitt, 8. Olga Mühl, Egidii-
 Tunnel, 9. Franz Kollinger, 10. Anton Handel,
 11. Pippi Scholmann, 12. Richard Donia,
 13. Fritz Heller, 14. Richard Heller, 15. Karl
 Heitler, 16. Eduard Schindler, 17. Josef Wagen-
 luecht, 18. Anton Kronberger, 19. Moritz Kees,
 20. Lina Herad, 21. Willi Bachel, 22. Hans
 Rohm, 23. Dori Andritsch, St. Lorenzen v. M.,
 24. Minna Holzer, 25. Seypl Steiner, 26. Alois
 Polaczek, Behnka, 27. Steffi Müller, 28. Ger-
 mana Hernays, Keta bei Tüßler, 29. Hansi
 Mauczka, 30. Gretl Enobe, Wuchern, 31. Jenny
 Pauli, 32. Wazi Birgmaier.

Briefkasten des Rätselratels. Allen Nichter
 und Neffen erwidere ich ihre Grüsse. — **Rosa
 Eucher.** Diesmal hast du aber geblöb daneben
 geraten. Es mag dir ein Trost sein, daß bei
 diesem Rätsel gerade mehrere sonstigen Säulen,
 auf die ich mich immer verlassen konnte, falsch
 gelöst haben. — **Winnkel Hoffmann.** Schönen
 Dank für deine liebe Karte. Leber hast du da-
 neben geraten. Ein andermal besser nachdenken!
 — **Hansi Mauczka.** Deine poetische Auflösung hat
 mir sehr gefallen. Meinen Glückwunsch zum
 Haupttreffer!

Ehejoch.

Von Fred Haller.

Der Schriftsteller Karl Ernst Thaler nahm
 die Glückwünsche und Bosheiten seiner
 Freunde dankend entgegen; er hielt die Gra-
 tulationen für Bosheiten und nahm die
 Schickelien für bizarre Gefühlsausbrüche.
 Vier Wochen später war er unabwendbar
 verheiratet und lebte seinen Klitterwochen.

Wie es gekommen war, darüber mochten
 sich die anderen den Kopf zerbrechen. Gewiß
 und sicherlich drei Stunden vor seiner Ver-
 lobung hätte ihm keiner seiner Bekannten
 — und er hatte deren sehr viele — eine Tat
 zugewendet, für die er selbst immerbar und
 allerwegen Hohn, Spott, bestenfalls Mitleid
 gefast. Vier Wochen kannte man von ihm,
 sämtlich Romane der süßigsten Liebe. Da
 tummelten sich verwöhnte Junglinge in den
 hohen Zwanzigerjahren, deren Beruf haupt-
 sächlich darin bestand, dem Herrgott den
 Tag und lächerlichen Chemännern die Frau
 zu stellen. Alle Chemänner waren in Tha-
 lers Romanen lächerlich, alle Frauen Wis-
 nenben den Dieben Tür und Tor. Und wo
 nicht gestohlen wird, liegt seine Schlußmoral
 „Dort hängen den Fächsen nicht die Trau-
 ben zu hoch, sie dankten bloß für dieses

Obst, weil es gottsjämmerlich sauer war“,
 was auf gut deutsch bedeutete: Nur häßliche
 Frauen sind tren.

Karl Ernst Thalers junge Frau war un-
 gemein hübsch. Und als sie noch Lotte Hart-
 hammer hieß, hatte sie keine Bücher gelesen.

Die verwitwete Frau Harthammer hatte
 ihre Tochter frühzeitig vor dem leichlichen
 Schriftsteller mit dem guten schlechten Ruf
 gewarnt. Daß sie ihn trotzdem ins Haus lud,
 verdankte er aber gerade seiner Gefährlich-
 keit. Es lockte Frau Harthammer, nach
 vielen platten Schwiegermutteroffensiven
 einmal mit dem Feuer zu spielen. Zudem
 war Lottes Mama eine noch, oder vielmehr
 erst, recht stattliche Frau. Ein Zweifronten-
 krieg, das war einmal etwas anderes!

Eines Tages sah der lockere Zeisig im
 unrichten Käfig; er hielt um die Hand
 Lottes an. Zwei Stimmen sagten „ja“ und
 Karl Ernst tat sich in der neuen Welt zu
 beider Zufriedenheit schließlich um; er küßte
 der Mama stürmisch die Hände und Lotte,
 die Braut, bekam die Küsse auf den Wang.
 Tagtäglich bis zur Hochzeit.

Die Klitterwochen jagten in Seligkeit
 und süßer Mühe hin. Dann setzte sich Thaler
 wieder einmal an den Schreibtisch.

Aber da stand auch schon seine Frau
 hinter ihm, legte ihm die Arme um den
 Hals und fragte zärtlich: „Was schreibst du
 Schönes, Lieber?“

Er machte sich fachte los. „Ich weiß es
 noch nicht, Kindchen. Aber sei nicht böse —
 wenn du hinter mir stehst, fällt mir schon
 gar nichts ein!“

„Du nein, du müßt beachtet werden!“ rief
 die Frau Schriftsteller. „Du bist sonst im-
 mer und schreibst auch jetzt noch so... so
 abscheuliche Bücher.“

„Auch jetzt noch?“ machte der Chemann
 belustigt. „Gewiß werd' ich auch jetzt noch
 „abscheuliche“ Bücher schreiben, Kindchen.
 Sie liegen mir nun einmal.“

„Das ist doch nicht dein Ernst? Du bist
 doch kein wilder Aungeselle mehr, sondern
 ein verheirateter Mann, mein Mann!“

„Ja aber, was hat das...?“

„Mama meint, und ganz richtig, daß
 eine Frau unserer Familie auf ihren Ruf
 halter muß. Man würde sich aber schöne
 Sachen von mir denken, wenn du jetzt noch
 ein solches Buch schreibst. Bitte, ich bin da-
 von überzeugt, man würde sagen: „Na, der
 arme Mann muß ja nette Erfahrungen in
 seiner Ehe gemacht haben. Ja, ja: dich würde
 man bedauern und ich, auf mich würden die
 Leute mit den Fingern zeigen.“

Karl Ernst Thaler wehrte sich. Er setzte
 seiner Frau gültig auseinander, daß erstens
 der Privatmensch und der Künstler zwei
 vollkommen getrennte Wesen seien, zweitens
 habe er sich als Autor gerade frivolster Ro-
 mane einen Namen gemacht und ein derartiges
 neues Buch von ihm wäre ein sicherer
 Erfolg. Singsagen — ja, was sollte er eigent-
 lich schreiben?“

„Ein anständiges Buch!“ befahl die
 Gattin.

Da war nichts zu machen. Er mußte hoch
 und heilig versprechen, eine treue, allen Ver-
 suchungen und Nachstellungen tapfer wider-
 strebende Frau zu schildern. Ein unschuldig
 verführtes Mädchen, das natürlich am Ende
 ihren Verführer ehelichte, wurde ihm zuge-
 standen. Nach zähem Kampfe.

Und Karl Ernst Thaler schrieb in den
 nächsten Wochen vor den Augen seines Ehe-
 weibes einen Roman — jeder Familien-
 bibliothek eine Perle. Allerdings hatte er
 es nicht vermeiden können, daß das unschul-
 dig verführte Mädchen zwei Kinder sein
 nannte, doch sie tricate ihren Adalbert am
 Schluß unweiderrüßlich. Das Buch erhielt
 den Titel: „Seliges Beben.“

Lotte und Mama waren's zufrieden.
 Von dem Roman „Frau Rita's Boudoir“,
 den der fleißige Meister heimlich fertig-
 gebracht, hatten Frau Harthammer und
 Tochter keine Meinung. Er erschien unter
 dem Pseudonym: Von Karl Chemann.

Beide Bücher hatten Erfolg. „Seliges
 Beben“ erwarb sich einen guten Ruf, wurde
 für sämtliche Bibliotheken angeschafft,
 viele hundert Weihnachtsgabentische waren
 damit geschmückt, die Buchhändler empfan-
 gen es jeztlicher weiblicher Kundschast: „Frau
 Rita's Boudoir“ wurde von den Lesern
 empfohlen. Man riß sich darum.

Der Verfasser freute sich mit seinem Ge-
 heimnis diebisch. Er kaufte seiner Frau von
 diesem Honorar einen herrlichen Fuchs.

„Nicht wahr?“ sagte sie, als sie ihn da-
 für küßte. „Das ist mein Mitantstarantel?“
 „Küß mich, Küß mich, Küß mich“, rief er,
 und der Mamas „Ihr habt mich so hübsch
 umschmeichelt, arbeitet laßt, wenn Ihr mich
 küßt.“ zu erzählen hatte.

Frau Harthammer versäumte nicht, zu
 gratulieren. Sie war nicht wenig stolz auf
 ihren Schwiegerohn! Dreimal, schwor sie,
 hatte sie „Seliges Beben“ gelesen!

„Ach, sei es immer wieder,“ versicherte
 Frau Lotte. Als aber Thaler an einem der
 nächsten Tage nach Hause kam, hatte sie ein
 anderes Buch vor sich.

„Was liest du, Kindchen?“ fragte er,
 nicht gar neugierig.

„Ich habe gerade begonnen. Mama hat
 mir da einen Roman gebracht; er soll un-
 erhört famos sein. Du bringst mir natürlich
 so was nicht!“ schloß sie gleich vorwurs-
 voll an.

Da guckte er doch über ihre Schulter.
 „Von wem ist es denn?“

„Von einem ganz Unbekannten mit
 einem komischen Namen. Von — warte
 mal...“ Sie schlug die Einbanddecke um.
 Darauf wölbte sich der Titel über ein weit-
 einladendes Himmelbett:

„Frau Rita's Boudoir“ von Karl
 Chemann.

Der Advokat.

Von Ein-Pellin.

Aus der Sammlung bulgarischer
 Dichtungen „Das Rosenland“, über-
 setzt von Roda Roda.

Das Bezirksgericht tagte mit vollem
 Stand — in Sachen gegen Mitre Marin,
 Landmann aus Gorosel, wegen boshafter
 Beschädigung fremden Eigentums; er sollte
 das Pferd seines Nachbarn erschossen haben.

Im Sitzungszimmer unerträglich Hitze.
 Sie glühte weiß durch die Fenster herein
 von der weißglühenden Mauer gegenüber.
 Darin waren auch außer den Rächsbeteilig-
 ten nur zwei, drei Leute da — Bauern, die
 man zu Zeugen geladen hatte; sie sahen
 blöde, unbeweglich und hörten mit offenen
 Mäulern zu.

Es redete der Verteidiger, ein kleines,
 dickbäuchiges Männchen in schäbigem An-
 zug. Er hielt die Augen fest auf den Vor-
 sitzenden gerichtet, um ja dessen Aufmerksam-
 keit zu fesseln, und von Satz zu Satz holte
 er bald den einen, bald den andern Unter-
 arm aus den Hosentaschen und schlenkerte
 ihn beweiskräftig gegen die Beisitzer. Doch
 keine Beweismutung von Himmel und Hölle
 konnte die ungeschorene Teilnahmslosigkeit der
 Richter rühren.

Der Vorsitzende war in tiefe Gedanken
 versunken; ob es heute Klöße zu Mittag
 geben wird? Oder Gemüse? Es ist Dienstag
 — also Gemüse. Der erste Beisitzer malte
 Pferdchen — der zweite, seinen musikalischen
 Reimungen entsprechend, eine Leier, deren
 Rufen er mit dem Bleistift immer mehr ver-
 diele. Der Gerichtsdienner kratzte sich ange-
 legentlich am Hals.

Angellagter Mitre Marin, ein armer
 Teufel, schwächling und zerrissen, verstand
 kein Wort von alledem, was da vorquag; er
 sah einer großen schwarzen Fliege zu, die
 immerfort brummend an die Fenster Scheibe
 schlug. Einmal, als der Verteidiger inne-
 hielt, um den Speichel zu schlucken, wandte
 sich Mitre an den Gerichtsdienner und sagte
 laut:

„Jag' sie hinaus, sie ist giftig...“

Die Beisitzer lächelten ihm dafür zu. Der
 Vorsitzende griff nach der Schelle. „Ange-
 lagter Mitre Maria! Ich mache Sie auf-
 merksam, daß Ihre Lage Sie durchaus nicht
 berechtigt, übermütig zu werden! Die Würde
 des Gerichtshofes fordert Ruhe!“

„Ha! Sie ist schon draußen!“ antwortete
 Mitre.

Die Beisitzer lächelten abermals. Der
 Verteidiger blickte seinen Klienten vernich-
 tend an — und fuhr fort:

„Ja, hoher Gerichtshof! Die Umstände,
 wie ich sie vorhin schilderte, müssen mit-
 berücksichtigt werden bei der Verurteilung
 der Tat. Mit anderen Worten, es gilt hier,
 die psychologischen Momente zu prüfen,
 unter denen der Angellagte sich zu jener be-
 kannten Willensäußerung entschloß. Stellen
 Sie sich eine rabenschwarze Nacht vor —
 ohne Funf enleucht — eben eine Dorfnacht.
 Man greift die sozusagen ins Auge und du
 merkst es nicht. Mein Klient liegt friedlich
 in seiner Stube, um den Lohn seines
 Schweiges zu bewachen, das Heiligste des
 Landmannes: seine Ernte. (Die Zeugen
 zwinkern einander kopschüttelnd zu.) Da
 liegt er, erdrußst von ehlicher Arbeit, mein
 bedauernwerter Klient, und hat, wie der
 Dichter so schön sagt, alles um sich vergessen.
 Weiß und Wind haben vergessen, Gott und
 die Erde in diesem abgründigen Schlaf.
 Doch plötzlich — was sieht er plötzlich, hoher

Gerichtshof? Die menschliche Sprache hat
 kein Wort, es zu beschreiben: ein Pferd sieht
 er! Das Leben meines Klienten hängt an
 einem Haare: ein schreckliches Wesen steht
 ob seinem Haupte und droht, ihn mit einem
 Duftritt zu zermalmen. Aus Furcht, hoher
 Gerichtshof, aus Todesangst, aus Wange
 verliert mein Klient einen Augenblick die
 Besinnung. Er sieht die verderbendräuenden
 Zähne, die schäumenden Rüstern der tollen
 Bestie — er weiß nicht, wie, wo und was
 — er greift nach der Flinte — und blind
 vor Schreden löst er einen Schredschuß.
 Hoher Gerichtshof! Erwägen Sie die Sach-
 lage! Und Ihre Weisheit wird meinem
 Klienten das Recht der Notwehr zubilligen,
 ihn freisprechen nach göttlichem und mensch-
 lichem Gesetz!“

Der Advokat sah groß um sich, wischte
 sich den Schweiß von der Stirn und setzte
 sich nieder.

Die Richter wisperten lang miteinander.
 Der Vorsitzende beutelte endlich die Schelle
 und sprach:

„Angellagter Mitre Marin!“

„Hier!“ antwortete Mitre militärisch und
 stellte sich stramm.

„Haben Sie noch etwas hinzuzufügen.“

„Nein? Ich? Was soll ich sagen?“

„Na, aber das Pferd? Begreift du denn
 nicht? Wie die ganze Sache gewesen ist?“

„So — über das Pferd — Es ist mir
 halt immer über den Baum gesprungen.
 Mitten in meine Kürbisse. Spring' du mir,
 den! Ich mir, du wirst nicht mehr lang in
 meine Kürbisse springen! Hab' mein Ge-
 wehr fest geladen und gelauert...“

„Und dann?“ fragte der Vorsitzende.

„Und dann, nachmittags, kommt richtig
 wieder der Gaul und springt in meine Kür-
 bisse...“

„Und dann?“

„Was: dann? Ich heb' schön das Ge-
 wehr — ziel' — ziel' — bum! Hat ihn
 schon!“

Der Advokat schmiß das Gesetzbuch auf
 den Tisch und sprang auf.

Als sich die Richter zur Beratung zurück-
 gezogen hatten, fuhr der Advokat auf seinen
 Klienten los, packte ihn am Rock und zählte:

„Du Rindvieh! Wenn du die Absicht
 hattest, zu gestehen — wozu nimmst du dir
 einen Verteidiger?“

Und lief wutschraubend auf und davon.

Wenn alle Menschen Juden wären...

Ein schlichtes Volkslied zum Nachdenken von
 Max Beyer.

Wenn alle Menschen Juden wären,
 Was würde aus der Welt?
 Kein Acker/stand' in Aehren,
 Kein Pflug schnitt mehr durchs Feld,
 Kein Förster schritt im Walde,
 Kein Bergmann mehr zur Schicht,
 Auch auf dem Meer zu segeln
 Behagt den Juden nicht!...

Kein Dampfschiff wär' erfunden
 Und keine Eisenbahn,
 Kein Luftschiff ungebunden
 Stieg leuchtend himmelan;
 Wir hätten auch kein Pulver,
 Auch kein elektrisch Licht,
 Denn handeln kann der Jude,
 Erfinden kann er nicht!

Zu unserer Kranken Pflege
 Käm' keine „Schwester“ mehr,
 Und brennt es im Gehege,
 Auch keine Feuerwehr,
 Kein Rettungsboot flög' brausend,
 Wenn Raub und Anker bricht,
 Stets braucht der Jude Hilfe,
 Doch helfen will er nicht!

Was kann der Jude geben,
 Dem selber alles fehlt?
 Im frechen Ueberheben
 Sich selbst nennt „ausgewählt“;
 Der Teufel mag es wissen,
 Der Stolz und Hochmut liebt,
 Gottlob, daß es auf Erden
 Noch andere Menschen gibt!



Neuere der Zeit.

Sorgen. Edith ist sechs Jahre alt. „Mama,“ sagt sie eines Tages, „wenn ich heirate, dann bekomme ich einen Mann wie Papa, nicht wahr?“ — „Ja, mein Kind!“ — „Und wenn ich nicht heirate, dann werde ich eine alte Jungfer, wie Tante Emma, nicht wahr?“ — „Ja, mein Kind!“ — Edith seufzt: „Ach, Mama, es ist ein schweres Leben für uns Frauen, nicht wahr?“

Ein stolzer Vater. „Was, drei Kinder haben Sie schon?“ — „Ja, ein Friedensmädchen, 6 Jahre alt, einen Kriegsjungen, 2 Jahre alt, und ein Revolutionsbub, 1 Monate alt.“

Berufstolz. „Du, Kollege, du hast ein Tischler monatlang einen Minister gespielt, ohne daß man es gemerkt hat!“ — „Ja, einen Minister, aber an Maurer hätte er keine Viertelstunde lang machen können!“

Entgegengesetzte Wünsche. Herr Pfefferforn und seine umfangliche Gattin gehen durchs erste Grün. Sie ist erregt von Gras und Butterblumen und bleibt stehen. „Gott,“ ruft sie, „Mann, ich wollt, ich wäre eine Kuh!“ — Er (seufzend): „Gott, ich wollt, du wärest keine!“

Der karikierte Hut. Ein Karikaturzeichner, so erzählen die „M. N. N.“, kam eines Tages auf die Idee, einen Dauenhut zu karikieren. Die Zeichnung gelang ihm so

gut, daß er selbst beinahe darüber lachen mußte; er war daher sehr erstaunt, als er das Werk seiner Frau zeigte und diese gutem Lächeln für die lustige Zeichnung fand. „Gefällt es dir denn nicht?“ fragte der Künstler erstaunt. „Gefallen?“ sagte die junge Frau gedehnt. „Natürlich gefällt mir der Hut! Das ist der reizendste und entzückendste Hut, denn ich je in meinem ganzen Leben sah. Wozu aber vergeudest du eigentlich sonst deine Zeit zu Karikaturen, wenn du so schöne Sachen machen kannst? Sofort gehe ich zur Modistin und lasse mir diesen Hut anfertigen.“ Und das tat sie auch. Der Meister aber wußte seit diesem Tage, daß man alles karikieren kann, alles, nur nicht einen — Dauenhut!

Gedankenplatter.

„Guten werden im Himmel geschlossen, sagt ein Sprichwort. Auf Erden werden sie dann gebrochen.“

„Hüßen ist keine Sünde,“ sagt ein anderes Sprichwort. Es vergißt aber hinzuzufügen, daß es meist der Anfang von der Sünde ist.“

„Gene Art von Weib, die ihrem Mann einen Mord verzeihen, ja ihn dann sogar noch mehr lieben würde, deren Liebe aber erlischt, wenn der Mann sich die Krawatte schlecht bindet, ist gar nicht selten.“

Sonntag, 14. Sept. **GARTEN-KONZERT** Beginn 15 Uhr. Bierausstank **H. und R. HEIN**
 Gastwirtschalt, DREI TEICHEN! Bei jeder Witterung!

Gastwirtschaft „Marienheim“ Nachmittags-Konzert **Des Duettes Wibler**
 ab 15 Uhr. — Für gute Getränke und warme und kalte Speisen ist bestens gesorgt.
 Hochachtungsvoll **H. D. Wndlil.**

Reisekörbe!
 Apfels-, Nüchens-, Einkaufs- und Wäschekörbe, oval und vierkantig, Obstkörben, Obst-, Gemüse-, Ballon- und Kohlenkörbe, grün oder abgegrünt, mit oder ohne Deckel, Birkenbesen, Bürsten und Kopfbürsten, Schiffsstegen in allen Größen ein gross und ein detail bei **Josef Schreier u. Komp., Wien, X., Landgulgasse 21. und IV., Belvederegasse 41.** 15334

Kapellmeister
 Cand. Phil. **Herman Frisch** nimmt den **Clavier- u. musikalischen Unterricht** wieder in vollem Umfange auf. Anmeldungen **Gerichtshofgasse 15, part. links.**

Zu verkaufen sind sehr trockene Lärchen-Pfosten
 50 u. 100 Millimeter dick, astfreie Lärchenstaffeln, 100 u. 80 Millimeter dick, ferner Nusspfosten, 50 Millimeter dick. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 15340

DANK.
 Für die rasche Hilfeleistung anlässlich meiner schweren Krankheit sage ich Herrn Dr. Ivan Matko und allen übrigen Herren Ärzten der Medizinischen Abteilung im Allgemeinen Krankenhaus meinen herzlichsten Dank.
 15335 **Wols Rep.**

Geschäfts-Gründungs-Anzeige.
 Beehre mich, hiemit höflichst die Mitteilung zu machen, daß ich nach 25jähriger Tätigkeit als Zuschneider erklaffiger Geschäfte im Auslande, zuletzt bei der Marine-Offiziers-Uniformierung in Pola, mich jetzt hier selbst wohnhaft gemacht habe und in der

Bismarckstraße 3. 1. Stock
Herren-Kleider-Salon
 eröffnet habe, in welchem ich sowohl aus beigeestellten Stoffen, als auch von meinem eigenen Lager jede Art

Herren- u. Knabenkleider
 zur gediegensten Anfertigung übernehme und solidest berechne. Umänderungen und Reparaturen werden gleichfalls sorgfältigst ausgeführt und nach geleisteten Arbeitsstunden berechnet. — Indem ich eine reichliche Inanspruchnahme meiner Fachkenntnisse erbittet, zeichne hochachtungsvoll

Leopold Kofalk, Schneidermeister.
M. KOKOSCHINEGG
 beginnt am 1. Oktober 1919 den **Klavier-Unterricht**
 Schüler-Anmeldungen jeden Samstag von 10-12 Uhr **Keiserstraße 10, 1. Stock.**

Schweins-Beuschel
 per Kg. 5 K. täglich frisch i. Schlachthof

Preßhefe-Niederlage
 (Germ-)
 der Firma Mautner befindet sich bei **ZAMPONI, HAAS & ZAUNSCHIRM, GRAZ, I., Fischmarkt 3.** **Telephon 11-92.**

Verlangt Preislisten in:
 Kaffee, roh
 Kerzen, Stearin
 Sanditen
 Kalao
 Weizenstärke
 Koffein
 Wachsüber
 Vanillezucker
 Vanillestangen
 Bienen
 Reibwürfen
 Schuhcreme
 Paprika, scharf
 Paprika, süß, primum
 Nellen
 Zimt, ganz und gestoßen
 Pfeffer, ganz
 Tee, Ceylon, offen
 Schokolade
 Waschlauge, französisch
 Kalkseife
 Toiletenseife
 Zigarettenhüllen
 Zwirn und Chiffon

En groß zu haben nur bei **Michael Samida, Marburg**
 Import. **Domplatz 3.** Export.
 Post- und Bahnversand überall hin!

Französischer u. englischer Unterricht u. Konversations-Kurse — Srl. Franzi Oehm
 staatl. gepr. Sprachlehrerin, **Sabrlksgasse 13.**

Zu verkaufen:
 Gelegenheitskauf!
 Speisezimmer, 10 Sessel, Tisch, Kästen und Verschiedenes. Zu besichtigen Montag von 1 bis 5 Uhr nachm. **Elisabethstraße 15, Sagburg.** 15360

Klavier-Unterricht
 an Anfänger sowie Vorgeschriftene wird in und außer dem Hause erteilt. Anfrage **Villa Steiner, Volksgartenstr. 31.** 14944

Sufassant
 für sofort gesucht. Auskunft erteilt die **Verwaltung d. M.**

Kognak
 Bei Altersschwäche, Magenbeschwerden u. Verfall der Kräfte ist ein alter **Wein-Kognak**, ein wahrer Lebenswecker. Es versendet zwei Halbliterflaschen franko samt Kiste um 60 Kronen.
Benedikt Hertl
 Gutsbesitzer,
 Schloß Gollitsch bei **Gonobitz, Steiermark.**

Serlige Anzüge
 feine Maharbeit, Umänderungen, Reparaturen jeder Art empfiehlt Arbeiter, **Draugasse 15.** 12321

Überfiedlungs-Anzeige.
 Geben meinen geehrten Kunden bekannt, daß ich von der **Edmund Schmidgasse 9** auf den **Hauptplatz Nr. 2** überfiedelte.
 Achtungsvoll **Paula Scheidhonia**
 Sebamme. 15332

Holzschwartln
 sind sogleich zu verkaufen bei **S. Worsche**
 Herrengasse. 15369
 Anständiger 15369

Praktikant und agile Annoncen-Akquisiterinnen
 nur aus besserer Familie werden sofort aufgenommen. Schriftliche Angebote an **„Union-Propaganda“ Anstalt f. Reklame u. Handelsverkehr**
 Herrengasse Nr. 8.

Schöne Strudel-Speiseäpfel
 als auch 15318
 per Kilo K. 2.40, von 5 Kilo aufwärts K. 2.— verkauft **H. Schrock, Biltzinghofgasse 13.**

Dankfagung.
 Die vielen herzlichen Beweise liebevoller Anteilnahme an dem unersehlichen Verluste unseres guten Gatten, bezw. Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn **Georg Menhardt**
 Tischlermeisters der Firma **Rudolf Kiffmann** die schönen Blumenpenden und das ehrende zahlreiche Gelde zur letzten Ruhestätte des teuren Verbliebenen haben uns mit tiefinnigstem Danke erfüllt, welchen wir hiemit allen werthen Freunden und Bekannten zum Ausdruck bringen.
 Marburg, am 13. September 1919.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Unterzeichneten geben allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben ihrer lieben, unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Tante, der Frau **Ludmilla Jagodič, geb. Novak**
 Hausbesitzerin
 welche Freitag den 12. September 1919 um 18 Uhr nach längerem schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 45. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
 Die enscheelte Hülle der teuren Verbliebenen wird Sonntag den 14. September um 16 Uhr im Sterbehause, **Neudorf, Quergasse Nr. 8**, feierlichst eingesegnet und sodann auf dem **Driesfriedhofe** in **Rothwein** zur letzten Ruhe bestattet. Die heil. Seelenmesse wird Montag den 15. d. M. um 8 Uhr in der St. **Magdalena-Pfarrkirche** gelesen werden.
 Neudorf bei Marburg, am 13. September 1919.
Mathilde Jagodič, Agnes Korlenschlager
Johanna Arch
 15367 **Stiefkinder.**
Thomas Jagodič
 Witwe.
Paul Persehe, Sohn.

Wir sind Käufer
 aller Arten ausfuhrfreier Lebensmittel und Futtermittel.

Wir liefern
 aus Deutschland, Tschechoslowakei u. Deutschland ausfuhrfrei franko jugoslawischer Stationen alle Arten Industrieartikel, wie Eisenwaren, Möbel, elektrolohn. Artikel, Gem. Artikel, Salz, Zünder, Schuhe usw., ferner franko Jugoslawien Tee, Schokolade, Paraffin, Sardinen, Kakao, sowie viele andere Artikel aus der Schweiz, Holland, Frankreich usw.

Wir sind Käufer
 für alle Arten Rohprodukte, wie Rohwolle, Felle, Wolle usw.

Wir übernehmen
 die Durchführung von Kompensationsverträgen aller Art mit Deutschland, Tschechoslowakei, Polen, Deutschland usw.

„Komercija“ Jugoslawische Export-Import-Ges.
 Zagreb, Gajeva ul. 35.
 Telegramm-Adresse: Suger-Zagreb. Telephon 7-40.

Vertretung für Wien:
Handels- u. Bankvereinigung, Wien., I.
 Tuchlauben 8. Telegramm-Adresse: Sabung Wien.

Techn. Lehranstalt Bodenbach
 Studierdauer 2 1/2 Jahre.
 Programme gegen 10 Heller Porto.

Neue Kurse für Stenographie, Maschinenschreiben, Rechtschreiben und Geschäftsaussatz, Rechnen in Verbindung mit den Grundzügen der einfachen Buchführung, Schönschreiben, deutsche und slowenische Sprache beginnen am 1. Oktober an der **Privat-Lehranstalt Segat.**
 Prospekt frei. Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr, **Wiktoringhofgasse 17, 1. Stock, 14945**

Jucken, Flechten, Krätze
 beseitigt raschens Dr. Klebs's Original geistlich geistliche **„Stabform-Salbe“**. Sollkommen geruchlos, schmilzt nicht. Probetiegel R. 4.—, großer Tiegel R. 6.—, Familienportion R. 15.—
Erhältlich in Marburg in sämtlichen Apotheken
 Achtung auf die Schutzmarke „Stabform“.

Professor Pirc eröffnet am **15. September** **Slowenische Kurse** für Anfänger und Vorgefertigte.
 Anmeldungen am 15. September von 18 bis 19 Uhr in der Lehrerbildungsanstalt, Erzherzog Eugenstraße, parterre links oder von heute an in der Wohnung Wildenrainergasse Nr. 16. 15171

Gagorer Kalk
 frisch eingelangt bei **C. Pickel, Kunststein-Fabrik** in Marburg, Volksgartenstraße 27. 15115

Jab Konservengläser Einkochapparate
 überall erhältlich, wo nicht, gibt die **„JAB“-Versandstelle** Wien, VII., Neubaugasse 31/p nächstgelegene Bezugsquellen bekannt.
 verkaufsstellen noch zu vergeben!

Mehrere Waggons **Brennholz**
 sowie **Sägelbäume** für Streuzwecke und Stroh werden zu kaufen gesucht. Anzufragen in der Verwaltung des **Blattes.** 15321

Kanditen Schokoladen
 En gros. En detail.
Bermann Perko, Marburg, Burggasse 7.

Hochprima Schweinefell
 per kilo 80 Kronen
Waidmehl
 Ia. O-Mehl
 Ia. Polenta
 Ia. Weizengries
 Brommehl
 Ia. Kerne
 Gensenseife, Toiletenseife
 Kaffee, roh und gebrannt
 Garantiert reines Kaffee
 Kerzen, Weichblei
 Dethers Backpulver
 Große Grafs Suppenwürfel
 soeben frisch eingelangt und billigst zu haben bei
F. Weiser, Domplatz 14.

Möbel
 eigener Erzeugung, bester Qualität, aus trockenem Hart- und Weichholz, erzeugt und verkauft Produktivgenossenschaft der Tischlermeister Burgplatz 3.
 Reelle Bedienung, mäßige Preise. — Kauff auch trockenem Tischler-Holz.
 Sehr gute

Salbenfässer
 kauft Hehl, Cafe Dran.

ABFALL-PAPIER
 größeres Quantum hat billigst abzugeben
Buchdruckerei Krallh.

Wirtschaftlerin
 für ein Gasthaus, die auch selbständig kochen kann und sehr energisch zur Bewirtschaftung des Personals ist, wird sofort gesucht. Wo, sagt die Bew. 15293

TORF
 für Heiz-, Isolierungs- und Streuzwecke verwendbar, liefern waggonweise f. und A. Uher, Laibach. Telegramme: Uherped. Interurbanes Telephon 117. 15254

Restauration „Cambrinushalle“
 Mittag- und Abendisch-Abonnement R. 7.50. 15319

Leere Odolflaschen
 werden in den Odol-Verkaufsstellen zurückgekauft:
 12h per große Flasche 8,—, „ kleine „ 10 Heller

für eine Postkarte kostet Sie mein Katalog der Ihnen über Belangen kostenlos zugesandt wird.
Erste Uhrenfabrik
Hanns Konrad Str. Nr. 1899 (Dhmen).
 Ridel- oder Stahl-Unteruhren R. 26.— u. 30.—, Weichmetall (Gloria-Silber) Goldin oder Stahl-Memont-Doppelmantel R. 35.—, 40.—, 50.—, 60.—, Violinen R. 22.—, 24.—, 26.—, Ziehharmonikas R. 26.—, 28.— und höher.
 Für Uhren 3 Jahre Garantie. Versand per Nachnahme. Umtausch kostenfrei oder Geld zurück.

Möbelhaus Karl Preis
 Marburg a. D. Domplatz 6.
 Holz-, Tapezierer- und Eisenmöbel
 zu sehr billigen Preisen, in einfacher und vornehmer Ausführung.
 Ganze Einrichtungen u. Einzelmöbel in allen Holzarten und Stilarten.
 Freie Besichtigung. Kein Kaufzwang. Provinzverband. Kataloge frei.

Wer
 seine landwirtschaftl. Realität, oder sein Geschäft jeder Art ohne Provision u. Vermittlungsgebühr rasch verkaufen will, wende sich an das weitverbreitete, erschlaffige Fachblatt:
Neuer Wiener General-Anzeiger
 Wien I., Wollzeile 31
 Telephon 17351

Jeder sein eigener Reparatuer!
 Meine Lumar-Handnähmaschine näht Steppstiche wie mit Nähmaschine. Größte Erfindung, um Leber, Schwere, Gehrige, Febrile, Magenleiden, Fahrradmantel, Säge und andere harte Stoffe selbst fäden zu können. Unentbehrlich für jedermann. Eine Wohltat für Handwerker u. Landwirte.
 Feste Konstruktion. Kinderleichte Handhabung. Garantie für Brauchbarkeit. Soll in keinem Haushalt fehlen. Viele freiwillige Belobungsschreiben Preis der kompletten Nähmaschine mit Zuzug, 4 verschidene Nadeln und Gebrauchsanweisung R. 4.—, 2 Stück R. 7.50, 3 Stück R. 11.—, 5 Stück R. 18.—. Zu haben in jedem Geschäft oder beim Fabrikanten **Josef Pelz, Wien, 14. Bezirk, Schweglerstraße 15.** Versand durch Nachnahme. Postporto extra. Wiederverkäufer gesucht. Milch-Separatoren, Haas-, Küchen- und landwirtschaftliche Maschinen-Artikel.

Wanzen, Ruffen, Mäuse, Ratten,
 Erzeugung und Versand erprobter radikal wirkend. Vertilgungsmittel, für welche täglich Dankbriefe einkommen! Gegen Mäuse u. Mäuse R. 6.—, gegen Feldmäuse R. 6.—, gegen Ruffen u. Schwaben R. 6.—, extrastarke Wanzen-tinktur R. 6.—, Wottenfänger R. 3.—, Infektenpulver R. 5.—, Salbe gegen Menschenläuse R. 3.—, Lausmittel für Vieh R. 3.—, Pulver gegen Kleider u. Wäsche-läuse R. 3.—, Tinktur gegen Ungeziefer bei Obst und Gemüse (Blanzenschädlinge) R. 3.—, Pulver gegen Gesträuchläuse R. 3.—, gegen Ameisen R. 3.—.
 — Versand per Nachnahme, — Ungeleservertilgungsanstalt **M. Jüner, Petrinjska 3, Zagreb 35 (Kroatien).**

Fräulein
 aus gutem Hause, welches sich im Empfang ausbilden möchte, wird aufgenommen. Atelier Makart, Marburg, Herrengasse 27.

WARNUNG.
 Ich warne jedermann vor Ankauf meiner zwei Büchse samt Wagen (Wert 13.000 Kronen), mit welchen mein Sohn Leopold Schiefinger, 20 Jahre alt, seit drei Tagen verschwunden ist. Der Genannte erhielt von mir den Auftrag, aus der Kärntnerstraße Belonholler zu holen und ist seit derselben Zeit verschwunden. Geringfügiger bittet gleichzeitig gegen Zusicherung einer Belohnung um eventuelle Auskunft über den Verbleib des Genannten, der sich in der Richtung nach Pellauf entfernt haben dürfte.
 15375 **M. Schiefinger, Zweining 103 bei Marburg.**

Reise- u. Kupeeförbe
 Blumentische, Einkaufstaschen, Handkörbe, Wäschekörbe, Siebe jeder Art, Holzgeschirr, Böttche, Badewannen, Schaffeln, Haus- u. Küchen-Emailgeschirr, Drahtgeflechte für Einfriedungen in großer Auswahl nur bei

Josef Antloga, Gofienplatz 1
 (neben der Städtischen Brückenwage).
Sämtl. Reparaturen prompt und billigst.
Erste Marburger Klavier-, Pianino- und Harmonium-Niederlage, Leihanstalt
Berta Volckmars Nachf.
Anton Bäuerle
 selbsterhabelt Fabrikant
 gegründet 1860
 Marburg, Obere Herrngasse 56
 1. Stock
 gegenüber d. I. Staatsgymnasium
 Ratenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen
 Scheckkonto Nr. 154267.

Ludwig Gerbl Maurermeister
 Heugasse 15.
Dachziegel-Lager, Solide Ausführung von Maurerarbeiten bei billigster Berechnung.

Rohitscher Sauerbrunn
 Jugoslawien,
 Tempel-Quelle. Kohlenäure reich. Diätetisches Tafelgetränk. Verdauung und Stoffwechsel fördernd.
 Strya-Quelle. Mineralquelle, indig, chron. Magenkatarrh, Stuhlverstopfung, Brigtliche Niere, Leberleiden, Selbst, Stoffwechsel-Krankheiten, Katarrhe der Atmungsorgane.
 Donati-Quelle. Gehaltreichste Heilquelle ihrer Art. Haupt-Ind. chron. Darmkatarrh, Gallensteine, Fettsucht, Gicht, Zuckerharnruhr.
 Stärkste natürliche Magnesium- und Glaubersalz-Quellen.
 Der Rohitscher Sauerling gehört zu den kohlenäurereichsten alkalisch salinischen Mineralwässern — Glaubersalzsäurelinen — und seiner außerordentlichen arzneilichen und diätetischen Eigenschaften wegen zu dem populärsten und gesuchtesten aller Sauerlinge. Er ist das wohlgeschmedendste Erfrischungsgetränk und in Gegenden mit schlechtem Trinkwasser unentbehrlich.
 Rohitscher Mineralwässer sind unfehlbar die hervorragendsten Heil- und Tafelwässer, welche niemals schlechten Geschmack und widertlichen Geruch anweisen. 15258

Schnitt- und Rundholz
 Buchen- und Eichen-Brennholz jedes Quantum sowie ganze Waldkomplexe kauft **Drava' lesna trgovska in industrijska družba z. o. z. v Mariboru.**

MERKUR
 ZAGREB, JLICA 31
 Telephon 17-95.
GROSSHANDLUNG
 für Zeitungs- und sonstiges Druck-, Schreib- u. Zeichen-PAPIER
 Fabrikniederlage für **ZIGARETTEN-Papier u. Hülsen.**
 Großhandlung und Fabrikniederlage für Schreib- und Zeichen-Utensilien.
PAPIER-KONFEKTION.
 „MERKUR“, Zagreb, Jlica 31 Tel. 17-95

Kleiner Anzeiger.

Verchiedenes

Sämliche Strickarbeiten sowie Strümpfe zum Anstricken übernimmt Maschinenrederi Erdgers Nachf. Wally Dmow, Schulgasse 4

Italienischer Unterricht wird erteilt. Anfrage i. d. Bero. 15086

Kostplatz für Unterrealistler gesucht. Anträge an Frau Kratten-schel, Post Ober-St. Kunigund. 15198

Jüngerer Koststudent wird aufgenommen. Anfr. Bero. 15252

Kostplatz gesucht bei besserer Familie für Realistler 2. Klasse. womöglich mit Schulhilfs-Edentuell-Lebensmittelanstalt. Fabrikdirektor Späner in Jbelovo. Post Loco, Zagoslawni. 15276

Privatunterricht für die erste Volksschulklasse von einem slowen. Lehrer oder Lehrerin gesucht. Zuschriften mit Honorarangeboten unter „Privatunterricht“ an die Bero. erbeten. 15167

Erstklassiger Kostplatz für zwei Realistler zu vergeben. Adresse in der Verwaltung. 15109

Zeichen- und Malunterricht erteilt adadem. gebil. Malerin. Adr. in der Bero. 15108

Schülerinnen werden bei besserer Familie in gute Pflege genommen. Dorstfeld Nachhilfe im Lernen Anfr. in der Bero. 15313

Kostplatz für Mittelschüler bei Lehrfamilie zu vergeben. Anfr. in der Bero. 15316

Spezialist für moderne Kuchpuren (Hydrotherapie), Massage und Pedicure. Oder, Auguste 5. 1. Stod. 14494

Grabschneiderei liefert alle Gattungen Franz Koban, Steinmetzmeister in Kranichsfeld. 13751

Jüngerer Mädchen wird in Kost und Quartier bei einer Witwe in Graz aufgenommen. Anfr. bei S. Bittan, Herrengasse 25. 15317

Gymnasialprofessor erteilt Privatunterricht in Latein, Griechisch, Deutsch, Slowenisch. Anfr. in der Bero. 15300

Guter Kostplatz bei deutscher Lehrfamilie zu vergeben für Mittelschüler aus gutem Hause. Anfr. Bero. 15192

10 Monate altes Mädel wird auf gute Kostplatz gegeben. Tegethoffstraße 19. 8078

Wäscherin geht ins Haus waschen. Anfr. Bero. 8111

Schweizerin erteilt französischen Unterricht, übernimmt auch alle Näharbeiten. Adr. Bero. 8091

Zur Gründung einer sicheren Erbschaft nur 22.000 K. nötig durch Ankauf eines auf konstantem losem Posten in Graz stehenden Lebensmittels- und Delikatessengeschäftes samt tadellosem Inventar für Gemölde und Nebenraum. Alpenländische Realitäten- und Hypothekengeschäftsanstalt, Dicht. Hugo Boldmar, Graz, Raubauerstraße 3, Tel. 3487 (4047). 15338

Privatunterricht aus Slowenisch und Mathematik erteilt penz. Gymnasialprofessor. Anmeldung: Uhladgasse 3, 1. Stod rechts.

Kostmädchen werden aufgenommen. Anfrage in Bero. 15347

Zwei Studenten werden in Kost und Wohnung genommen. Langer-gasse 21, Tür 4. 8125

Für 9jähriges Mädchen wird Mittagsisch gesucht bei besserer Familie. Anfr. in Bero. 8150

2 Studenten oder zwei solide Herren werden auf Kost u. Wohnung genommen. Burg, Brandis-gasse 2, 1. Stod, Tür 48. 15360

Kostplatz für 2 Studentinnen bei guter Familie, neben Gymnasium und Realistler zu vergeben. Anfr. Kaiserstraße 8, part., Tür 4

Realitäten

Schöner Besitz, circa 4 Joch, 10 Min. von der Station Postgach zu verkaufen. Adr. Bero. 15286

Geiseltshaus, für jedes Geschäft geeignet, an d. Hauptstraße, 20 Min. vom Hauptplatz Marbg., mit schönem Gemüsegarten, Feld und Wald, Weinreben-Anlage ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Anfr. in der Bero. 15303

Mehrere neugebaute 2 Stod hohe Wohnhäuser, sonnig, haus- und gemeindeunlagenfrei, sind von 100.000 K. an zu verkaufen. Anfr. Mozartstraße 59. 15085

Haus mit Gemischtwarenhandl. und Landesproduktengeschäft nebst Gasthaus ist preiswert sofort zu verkaufen. Anfr. Bero. 15271

Eine Zweifamilienvilla mit sofort bezugsbarer, 3 zimmeriger Wohnung, die zweite Wohnung könnte gegen Entgelt frei gemacht werden, eine Bierstube von der Tram-bahn, in wunderschöner, sonniger Lage, mit Parketten, Spiegelscheiben, Steintreppen, offener und gedeckter Veranda, elektr. Licht in Einleitung begriffen, hübscher Garten, um den äußerst billigen Preis von 90.000 zu verkaufen. 15251

Eine Dreifamilienvilla mit ebenfalls sofort bezugsbarer, 3 zimmeriger Wohnung, die anderen gegen Entgelt frei zu machen, eine Bierstube von der Tram-bahn, 2 Joch Grund, darunter schöner Obst- und Gemüsegarten, ist um den äußersten Preis von 150.000 zu verkaufen. Alpenländische Realitäten- und Hypothekengeschäftsanstalt, Dicht. Hugo Boldmar, Graz, Raubauerstr. 3, Tel. 3487 (4025, 4007).

Verkauf und Kauf von Realitäten aller Art auf streng reeller Grundlage durch Kratzfelds Witwe, Marburg, Burggasse 8, 1. Stod. 15221

Feld oder Bauplatz sofort zu verkaufen. Mozartstr. 60, T. 1.

Ca. 800 Koch Wald mit circa 45.000 Quadratm. Fichte um 1.500.000. Brachschloß, über 100 Joch samt Vieh und Ernte, elektr. Wasserleitung, Telefon, bei Cilli, K. 700.000.

Herrenhaus bei Cilli mit 90 Joch, arondiert, mit großem Obstgarten, Wirtschaftsgebäude mit etwas Vieh, samt Ernte, um K. 350.000. Günstiger Gelegenheitskauf.

Große Lagerhäuser mit Wohnhaus und Wärlen in Cilli, K. 320.000. Industrie für Zementwaren in Cilli samt Maschinen, Motor, große Arbeiterräume und Wohnhaus K. 175.000 im Betriebe. Ferner kleinere Besitz, Wärlen, Häuser in Cilli und Umgeb. Unter „Kapitalkräftig“ an Bero. 15339

175 Joch Grund zu verkaufen. Obstgarten, Wald und Acker, 5 Bierstuben von Marburg, Preis 40.000 K. Anfrage Galt-haus Schindl, Gerichtshofgasse Nr. 16. 15225

Suche für sofort Villa, Zins-haus. Antr. unter „Strianer“ an die Bero. 8165

Haus mit circa 1 ha. Grund im Drau- oder Samtal zu pachten gesucht. Anträge „an K. M. 6“ hauptpostlagernd. 15370

Tausch - Verkauf.

Großes outgebautes Zinshaus, schöne Lage preiswert. Kleine Zinshäuser. 5 Wohnungen, Garten 30.000 K. anfr.

Einfamilienhäuser, Stadtgebiet, Landvillen, 4 Zimmer, schöner Obstgarten. Villen mit Garten und Acker, möbliert, unmöbl. Kleiner Besitz, geeignet f. Gärtner, schöne gute Lage, preiswert. Herrlicher Landbesitz, arondiert, mit teilweise schlagbaren Wald, wie es liegt und steht, auch für Industriebetrieb geeignet. Gasthaus mit Grund, schöner Bau, guter Posten. Geschäftsablösung, kein Betriebskapital notwendig. Großer Ortsbesitz samt reichem Fundus. Industrie-Unternehmungen, großer Umsatz. Verkauf oder Aktionär gesucht. Wiesen, Baupläze. Tauschbestimmungen, Villen. **Gesucht keine Verigung, Villen, Zinshäuser für zahlungskräftige Interessenten.** 8165

Realitätenbüro „Rapid“, Marbg., Herrengasse 28.

Zu kaufen gesucht

Werkstätten, 7/10 Domteufen kauft Berggroßhandlung **Bugel und Hofmann.** 11614

Kümmel, Speiseischwämme künftige Landesprodukte kauft jedes Quantum Sever und Komb. in Laibach. 14772

Sauerbrunnflaschen abt am besten Saalviel, Tegethoffstraße 43, 1. Stod. 15174

Käse, Säfte, Flaschen jeder Menge kaufen Veranich u. Gerhold, Domplatz 2. 12223

Werkstätten kauft die Kellerei Franz Rudi in Marburg, Villa Alwies. 10911

Zusammenlegbares Eisenbett zu kaufen gesucht. Antr. mit „Preis-angabe“ an die Bero. 15265

Gutes Herrenfahrrad mit Gebirgsbereifung wird zu kaufen gesucht. Antr. vormittags an Rudolf Mosch, Burggasse 2. 15264

Abgetragene, auch gute Kleider kauft Alois Arbeiter, Draugasse Nr. 15. 15280

Kaufe Stiefel für Spezeret- und Manufakturwarengeschäft. Frijansch, St. Johann am Draus-felde, Post Postau. 15270

Brennholz, 100-200 Wagon und Hühnerfäst ca. 100 kg. ge-sucht. Offerte unter „Dringend“ an die Bero. 15284

Schöner Schubladekasten zu kaufen gesucht. Antr. mit „Schub-ladekasten“ an Bero. 15304

Felschmiede zu kaufen gesucht. Adr. Bero. 15305

Inhalations-Apparat kauft Manich, Schließstraße 16 von 2 bis 3 Uhr. 8155

Schöne gut erhaltene Vorhänge für 2 Fenster zu kaufen gesucht. Abreisen abzugeben Bero. 15361

Gut erhaltenes Bett samt Ein-lach und Nachtkasten zu kaufen ge-sucht. Gef. Zuschriften mit „Bett“ an die Bero. 15364

3 doppelstellige, bessere Hän-gelassen zu kaufen gesucht. Anfr. in Bero.

Trödler, Trödlerinnen u. Pri-vaileute. Kaufe allerhand abge-tragene Herrenkleider zu guten Preisen. Karte genügt unter „Kroat“ an die Bero. Komme direkt ins Haus. 15345

Drop-Palmsäure fein, Nr. 40 werden sofort gekauft. Geschäft, Burggasse 8. 8140

Einflügel-Zucker kleineres Quan-tum wird zu kaufen gesucht. Brunnort, Dahnstraße 12 neben Post. 8135

Schöner Braunbor- oder Rin-derfahrgewagen zu kaufen gesucht. An Elisabethstr. 15 1. St. 8112

Drehwäschereelle und gebräuer, unechten Teppich zu kaufen ge-sucht. Adr. in d. Bero. 8107

Zu verkaufen

Wäsendorferflügel mit Kiste, Schultafel mit Gestell, 3 schmale Tische, 3 Ephenwände, Blumen-tische, Bäckereistelle, Staffelei, Anfr. ab Montag von 9-12 Uhr Schmidergasse 26, Knabenhort.

Sehr elegante Zimmereinrich-tung und Verchiedenes. Anfrage Bero. 8121

Zwei Pferde, leichten Schlags, Kuchhüte und Koppwallach; züglicher sind preiswert zu verkaufen. Widmer, Postau. 8116

Zwei schöne, große Landjagst-bilder in Rahmen, 2 kleine Bil-der, 1 Herrendelnde billigst zu verkaufen. Kärntnerstraße 80, T. 2, rechts. 12225

Ein tadelloses Motorrad kompl. mit Pneumatik billig zu verkaufen. Anfr. bei Herrn Ehler, Rudolf-Burggasse. 15291

Stuhlfügel, fast neu, zu ver-kaufen. Kriehberggasse 26. 15307

Pferd, guter Ocher zuglicher, 16 Faust hoch zu verkaufen. Mühl-gasse 44. 15230

Kuh, hochkräftig, Ende Novemb. kalbern zu verkaufen. Anfr. Mühl-gasse 44. Zu besichtigen Kriehberg Nr. 119. 15234

Heberrod für mittelgroßen Herrn fast neu, zu verkaufen. Kaiser-gasse 19, links. 15287

Elegantes Speise- und Schlaf-zimmer aus Hartholz, Eiche, fast neu, sind preiswert abzugeben. Anfragen Baumgasse 29 im Ge-schäft. 15311

Kochgeschirr für Gasthaus oder Großbetrieb, Schindenschneid-maschine, Profelmaschine, Bawebane, zusammenschickbares Bett, Draht-eintrag, zu verkaufen. Urbanigasse Nr. 21, rechts. 15246

Braunes Damenströckchen, braune Seidenschleife, 7 Paar weiße, Wäschehandtücher zu verkaufen. Domplatz 16, part., links. 15261

Wohlfühle, neues Schmuckst., Verchiedenes. Herrengasse 56, Tür 8. 15320

Kücheneinrichtung zu ver-kaufen. Adr. Bero. 15322

Junge Hunde, Foxterrier, in eini-geren Tagen abzugeben. Besichtigung Sonntag den 14. Sept., Ger. Windenauerstraße 78. 15288

Weißes Kinderbett zu verkaufen. Kärntnerstraße 1, 2. St., Melling. 15286

Ganz neuer Seiterrod ist billig zu verkaufen. Anzustragen Bad-gasse 34. 15283

8 junge Schweinchen wegen Futtermangel. Gruggasse 32. 15282

Ein Wagon Brennholz, weich nach Gewicht, ab Bahnhof hier. Anzustragen bei Nofel Baumeister, Tegethoffstraße 35. 15272

Schöne Schlafzimmereinrich-tung und Diverjes billig zu verkaufen bei Frau Salusberg, Blandgasse Nr. 6, p. rechts. 15268

Hohle, elegante Damenschuhe 38, braun mit schwarzen Lederbesatz zu verkaufen. Mariengasse 24, 1. Stod. 15276

Mariahofer - Stier, schönes Exemplar, zu verkaufen, Gutsover-waltung des Herrn Grafen Padta in Ober-St. Kunigund. 15239

Ein Paar sehr feine, braune, ganz neue Reitgeschirre zu ver-kaufen. Burggasse 20. 15249

Leichter, halbedeckter Einspä-nnerwagen zu verkaufen. Burg-gasse 20. 15250

Schwarze Tuchjacke und ein lich-tes Wintermädelchenstium zu ver-kaufen. Anfr. Bero. 15257

Klavier zu verkaufen. Anzustr. Mariengasse, Tabak-Transit. 15281

Gut erhaltenes Klavier zu ver-kaufen. Anfr. Bero. 15278

Fast neuer, dunkelgrauer Herd-überzieher für größeren Herrn ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Bero. 15256

Stromotiv, Rum verkaufen billig. Zerauch und Gerhold, Domplatz Nr. 2. 14776

Stühler Brest mit Dach, sehr gut erhalten, sofort zu verkaufen. Dlat-tenhof, Post Ober-St. Kunigund. 8127

Sehr schönes Nieder zu ver-kaufen. Adr. Bero. 15323

6jährige, hochge. Stute, fehler-frei und eingeritten, 164 cm., zwei eingefahrene Wagenpferde auch geritten, Rappe 14jährig, braune Stute 9jährig. Adresse in Bero. 15259

Schwein, 4 Monate alt, wegen Futtermangel zu verkaufen. Franz-Josefstraße 59. 8160

Schwarzes Kostüm, grauer Blau-ferod, kurze, weiße Unter röde für schlanke Mittelgröße, groß, weiß, Strohhut. Wo, sagt die Bero.

Freud, Jaquetanzug und Herren-gummimantel für mittlere Größe zu verkaufen bei Nfar, Stadt-park Nr. 1. 15363

Damen- und Herrenfahrrad zu verkaufen. Frankaunderstr. 28, letzte Tür, Poberjch. 8157

Schöner Einspännerwagen zu verkaufen. Anzustr. Brunnort, Schmiedgasse 3. 8158

Fahrradschlänche und Mantel, Sattel, Pumpe, alt, jedoch noch gut verwendbar, zu verkaufen. Sit-tinghofgasse 25, 1. St. 8138

Junge Schäferhunde hat ab-zugeben zu 200 K. Gut Johannes-hof, Hornitz, Eghdittumel. 8164

6 1/2, Mt. schwarzer Seidenstoff und ein neues Leinentuch zu verkaufen. Anzustr. Bero. 8126

Stoffe für ganze Kostüme. Wäsen usw., schwarze Hose samt Weste, paar Herrenstrapschule 44 zu verkaufen. Tappenerplatz 7, 1. St., rechts. 8136

500 Stück leichte Holzstücken 25 kg Juchat, hat billig abzugeben. Martin Weberhof, Gerichtshof-gasse 16. 15273

Heberzieher, Herrenschuhe 44 und eine neue Peterine, feines Tuch zu verkaufen. Inhergasse 5, part., rechts. 8153

Ein Paar ganz neue Nieder-Lar-schuh und ein Paar neue Schür-schuh mit Lederbesatz, beide Nr. 38 von Firma Spis, Graz zu ver-kaufen. Anfr. „Karolina Kabanar“ Birkhofgasse, bei der Kasse.

Salonfügel, Firma Erbar, Wien, weiß Abreite zu verkaufen. Rendorf, Gartengasse 11. 3139

Ganz neue Kantenreben zu verkaufen. Kartschowin 92, bei den 3 Teichen 8148

Goldene u. silberne Herrenfette, Schürzenstiege, Zimmerfiguren, Epiben, Opernoper, Krügen, Jugendspiele, Frauenhüte mit Gestell, Seidenbänder, Ceflings-wäsche, Gütche mit Wäsen, Stiefelbinder, Jugendbücher, 2 Heberhanden und -Schals, Putz-kecke, Nippes, Aufknallporen, Militär-Halsstreifen, Reifenzessaire, Bilderrahmen, Beschläb usw. zu verkaufen Ferdinandstraße 2, 1. St. links. 8100

1 Paar neue, hohe Damenschuhe Nr. 38, Mädchenmantel und Heber-jade zu verkaufen. Anfr. Brunn-dorf, Schulgasse 11. 15357

Zwei Hüte neu, und 1 Paar Schuhe 39 sind billig abzugeben. Hausmeister, Herrengasse 28. 8118

Ganz kleinen Leinwand preiswert zu haben. Anfr. in Bero. 8161

Verlängertes Aquarium mit Gold-fischen und Springbrunnen preis-wert zu verkaufen. Kollartich, Franz-Josefstraße 9. 8045

1 Paar weiße Leinwand 40 und 4 Mt. weißer Schleierstoff billig zu verkaufen. Bergstraße 7, Hausfrau. 8149

Fahrrad, tadellos, um 860 K. Gaswerkstraße Nr. 1, im Hof bei Lorber. 8152

Echtes, feines Kirschkernöl, sowie sehr gutes, echtes Rind-schmalz zu verkaufen. Deutsch-schweizerisches Geld wird auch in Zahlung genommen. Kaffinogasse 2, Tür 2. 8159

Tischdecke, Wandschoner, Schal, Pendeluhr, große Einliebegläser, Krantentisch, Herrenschieber, Ba-dewanne, Schlingstreifen, Bajen, Soden und Strümpfe usw. zu ver-kaufen. Pfarrhofgasse Nr. 8, 1. St. 8101

Bier gekälte Eisenvorhänge neu, Handarbeit. Ein Damenpale-tor und Verchiedenes, Anzustragen Tegethoffstraße 44, 3. St., T. 10. Eißener Wäschstich samt Wäsch-garnitur wegen Abreise zu ver-kaufen. Anfr. in Bero. 8147

Platzenwagen auf Federn, halb-schwer zu verkaufen. Kärntner-straße 10. 15363

Gefelwagen und braunes Drauf-geschirr zu verkaufen. Anfr. Erz-herzog Eugenstraße 2, 2. Stod, T. 2. 15365

Pferd für jeden Zug und laufen passend, zu verkaufen. Kärntner-straße 10, Molkerei Bernhard.

Damenkostüme, Winterjacke, Wäsen, Schuh und Hüde zu ver-kaufen. Kartschowin 114, Pof-schneidgasse, 1. St. Bon 14 bis 16 Uhr. 8050

Speisezimmereinrichtung, be-stehend aus Tisch, 12 Sessel, Kre-denz, Spiegeltasten, eine Kücheneinrichtung, 4 verschiedene weiche Kästen, 2 eierne Wäschstiche, ein Schubladekasten, hartes Bett mit Ein-lach, großer runder Gartentisch, Ofenschirm für Zimmer, Pendel-uhre, verschiedene Bilder, Zeit-schriften und Bücher, künstliche Palmen, ein Vorjimmervand mit Spiegel, Holzstiege, Stellege, frische Blumen, Kleber, Balme, Oeander, Bela-gonen, Fuchsen usw., eine Wäsche-rolle, Kofschäner, Flaschen und Einsied-läser, alte Türen und Fen-ster, Drahtglas, Fahnenstangen, Karbidlampen, kleines Tischel, Kinderstuhlfestel mit Gestell, Farb-fässer, 3 Wäschwannen ein weicher Wäschkasten, Krambottich, Efel-gere, Sesseln, kleiner eiserner Ofen, Petroleumofen, Zimmerlojett, Kofenständer, Kaminisen, Grablatern, Bodenfram usw. zu verkaufen. Anfr. Bero. 15353

Brennbor-Liegewagen, ta-delose Gummireifen. Anzustragen in Bero. 15191

6jährige Gebirgs-Stute samt Fohlen und 2 Schweine zum zu-füttern, preiswert zu verkaufen. Ebn, Rendorf, Gartengasse 9 bei Marburg. 8131

Gebrauchte, sehr gut erhaltene Möbel, 2 Betten, 2 Einflüge, Matrasse, Eisenbett, Aufstapstaken, 2 Kleiderkästen, Nachtkästchen, Tisch, Nähtisch, 4 Sesseln, Kandel, Lampe, Küchenmöbel und Diverjes preis-wert zu verkaufen. Kärntnerstr. 63, Gut erhaltenes **Herrensahrrad** preiswert zu verkaufen. Franz-Josefstraße 20, 1. St., T. 7. 15343

Klavier, gut erhalten, ist ver-kauflich. Preis 4000 K. Anfr. an Bero. 15344

Chamottenehl für Herde aus-bauen, zu haben bei A. Stamber, Hafnermeister, Herrengasse 36. 8130

Automaten-Grammophon mit 20 Platten und Gummi-Belleringe mit Kapuze zu verkaufen. Kärnt-nerstraße 8. 15330

Braune Damenschuhe Nr. 40 m 1/2 sehr starker Friedenssohle, ganz neu, Korallenföller, Kofschneid-Blufe gefärbt, diverse Kleinigkeiten zu verkaufen. Poststraße 12, 2. St. rechts. 8123

Herrensahrrad zu verkaufen. Trie-berstraße 2, 1. St. links, bei der alica Draubrüde. 8109

17 Stück fast neue Grammo-phonplatten zu verkaufen. Mel-lingstr. 15, 1. St., T. 7. 8097

Verkäufe, ein nicht zu großes, erstanzfähiges Geschäft im Rayone der Stadt, 18 aus Familien- und Altersgründen zu verkaufen. Gef. Anträge unter „Geschäft M. S. A.“ an die Bero. 8105

Prima Sen, 200 Mtzr. altes, offen 30 K. gepreßtes 35 Kronen, 100 000 Mtzr. neues, offen 20 K. gepreßtes 25 K., sowie Stroh lie-fert jedes Quantum Loco Mar-burg Gut Magoras. 8082

Herrensahrrad zu verkaufen, Anfr. von 11-12 Uhr Elisabethstr. 15, partiere. 8110

Offiziersblusen, Röde, Kappen, gehädelte Bettdecke, weißes Kin-dergitterbett, braune Stellege, Vorhangslängen, Wäschtrug, Fla-schen, Sattelfüßdecke, einige Jahr-gänge Gartenlaube, Kinderpiel-zeug, Eisenbahn, große Suppe, Wäschkasten zu verkaufen. Bo-dersch, Zwentendorferstraße 57.

Fast neue Herrenschieber Nr. 43, Salomrod und ein Kua-denüberzieher, grau und weiß für 11-12jährigen billig zu verkaufen. Adr. Bero. 8074

Leinen- und Stoffvorhänge für zwei Fenster, alter Hängelasten, Bambus-Frischtange, lang, preis-wert. Wo, sagt Bero. 8086

Zu vermieten

Eine Sparherdfläche für eine Person, die vornehmlich am Tage verkauft. Alleeheilgasse 14.

Zimmer mit zwei Betten ist an Herren zu vermieten. Anzustragen in der Bero. 8127

Möbl. Zimmer mit Verpfleg. Bismardstraße 18, 1. Stod rechts.

Tausche zimmerige geschlossene Wohnung in d. Kärntnerstadt oder ein Familienhaus mit Garten, Wirtschaftsgebäude, Schwein-stallungen, Weingärten usw. in der Nähe der Stadt für eine große 3-zimmerige im Zentrum der Stadt oder in verkehrreichen Straße. Stadtwert Nebenjach. Antr. unter „Wohnungstausch“ an die Bero. 15333

Wohnung, bestehend aus drei Zimmer und eine aus 1 Zimmer und anderen Nebenräumen, auch ganze Villa sofort zu vermieten in der Nähe des Bahnhofs in Kranichsfeld. 8166

Zu mieten gesucht

Einfach möbliertes, jedoch separiertes, reines Zimmer mit Früh-stück, eventuell genzer Verpflegung für zwei hüfige Geschäftsleute bis 15. September oder 1. Oktober gesucht, Bahnhof- oder Burgplatz-nähe erwünscht. Anfr. Bero. 15172

Möbl. Zimmer für 2 Fräulein, tagsüber nicht zu Hause, gesucht. Unter „Rein“ an Bero. 15359

Kinderloses Ehepaar sucht Wohnung 4-5 Zimmer in Mar-burg oder Umgebung mit 15. Oktober. Antr. unter „K. W. 17“ hauptpostlagernd.

Beamter, sucht reines, ruhiges Zimmer, eventuell mit Kof. Nähe Hauptpost unter „1. Oktober“ an die Verwaltung. 8129

Solider, stabiler Herr sucht son-nenlichtes, reines, nett möbliertes, streng separiertes Zimmer samt ganze Verpflegung, am liebsten im Parkviertel. Anträge an die Verwaltung unter „Doktor“. 8117

Stellengesuche

Konkist, der Eichen- und Speze-reibrauch, event. auch als Groffist, beider Landesprachen mächtigst Stelle Loco. Anfr. in Bero. unter „124“. 15162

Erläutige Wirtschaftlerin oder Köchin wünscht unterzukommen. Selbe kann auch Schneidern, geht auch auswärts. Adr. in Bero. 8040

Ein Mann im 50. Lebensjahr, vertrauenswürdig, sucht Arbeit u. nimmt jede Stellung an. Anfr. in der Bero. 15273

